

Abg. H. Becker bemerkte, er habe gehört, dass die Städte Rösrath und Overath aufgrund der angespannten Haushaltssituation nicht in der Lage seien, die notwendigen Bestandteile des Projektes durchzuführen. Da die Projektleitung bei der Stadt Rösrath liege, wollte er wissen, ob das Projekt dadurch „ins Stocken“ gerate? Wie der Vorlage zu entnehmen sei, werde Ende 2009 die End-Qualifizierung zum Projekt mit A-Status angestrebt. Das sei nach seiner Auffassung eine ungewöhnlich vorsichtige Formulierung. Er erkundigte sich, ob das einen besonderen Grund habe?

KVOR Wiehlpütz antwortete, die Inhalte des Projektes „Kulturlandschaft Agger-Sülz“ seien ursprünglich Bestandteil von KennenLernenUmwelt (KLU) gewesen. Erst Ende 2007 habe man die Inhalte in ein eigenständiges Projekt überführt. Insofern sei man zeitlich etwas in Verzug geraten. Zum jetzigen Zeitpunkt könne aber davon ausgegangen werden, dass eine A-Qualifizierung erreicht werde. Bezogen auf die Städte Rösrath und Overath äußerte er, die finanzielle Situation sei bekannt. Die beiden Kommunen und die Bezirksregierung seien aber zuversichtlich, dass bei entsprechender Landesförderung auch die notwendigen Eigenanteile gesichert seien.

Abg. H. Becker machte deutlich, er lege großen Wert darauf, dass der Rhein-Sieg-Kreis, obwohl er nicht die Projektleitung inne habe, den Qualifizierungsprozess weiter im Auge behalte und das Projekt parallel begleite.

KVOR Wiehlpütz wies darauf hin, selbst wenn im Herbst bei der A-Qualifizierung eine Stadt aussteigen sollte, sei jede Kommune für sich in der Lage, ihre Teilmaßnahmen durchzuführen und zur Förderung anzumelden. Insofern könne das Projekt nicht an der Finanzkraft eines einzelnen Projektpartners scheitern.